



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

0 084 848
A2

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 83100431.2

51 Int. Cl.³: H 01 K 1/46, H 01 J 5/56

22 Anmeldetag: 19.01.83

30 Priorität: 22.01.82 DE 8201526 U

71 Anmelder: Patent-Treuhand-Gesellschaft für elektrische
Glühlampen mbH, Hellabrunner Strasse 1,
D-8000 München 90 (DE)

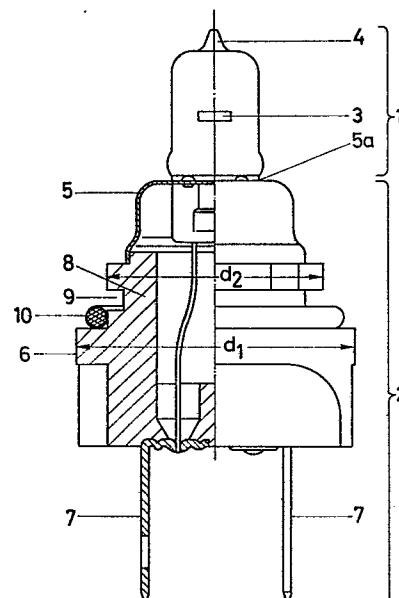
43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 03.08.83
Patentblatt 83/31

72 Erfinder: Eckhardt, Fritz, Ahornweg 6, D-7921 Dettingen
(DE)
Erfinder: Helbig, Peter, Heinrich-Röhm-Strasse 31,
D-7927 Sontheim/Brenz (DE)

84 Benannte Vertragsstaaten: DE FR GB IT SE

54 Halogenglühlampe.

57 Der Lampensockel besteht aus einer glockenartig geformten Fixierhülse (5) aus Metall und einem Rundteller (6) aus Kunststoff. Die Fixierhülse trägt die Lampe, der Rundteller hält die Fixierhülse fest. Der Rundteller weist ein Zylinderstück (8) mit einem Durchmesser (d_2) auf, der kleiner ist als der Tellerdurchmesser (d_1). Das Zylinderstück (8) besitzt eine umlaufende Nut (9) zur Aufnahme eines Dichtungsringes (10). Diametral gegenüberliegende Planflächen übernehmen die obere Nutbegrenzung. Die Lampe dient zur Verwendung in Kraftfahrzeugscheinwerfern.



EP 0 084 848 A2

Patent-Treuhand-Gesellschaft
für elektrische Glühlampen mbH., München

Halogenglühlampe

Die Erfindung betrifft eine einendig gequetschte Halogenglühlampe mit Kontaktfahnen tragendem Lampensockel aus Metall- und Kunststoffteilen zur Verwendung in Kraftfahrzeugscheinwerfern.

5

Der Lampensockel ist gemäß den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruchs gestaltet und ist in der nachfolgenden Beschreibung anhand von Zeichnungen erläutert. Es zeigen

10

Figur 1 die Lampe mit Lampensockel teilweise im Schnitt;

Figur 2 die Fixierhülse im Schnitt.

15

Mit 1 ist die Halogenglühlampe, die einen oder mehrere Leuchtkörper 3 aus Wolfram aufweisen kann, mit 2 ist der Lampensockel bezeichnet (Fig. 1). Der Lampenkolben ist aus hochschmelzendem Glas, beispielsweise Hartglas, und ist mit Inertgas mit Halogenzusatz gefüllt. Die

20

Lampe trägt kuppenseitig eine Pumpspitze 4 und ist am anderen Ende durch Quetschen verschlossen. Der Lampensockel 2 ist aufgebaut aus einer glockenartig geformten Fixierhülse 5 aus Metall, beispielsweise Neusilber bzw. Edelstahl, und einem Rundteller 6 aus Kunststoff,

25

geeignet sind beispielsweise Duroplaste, Thermoplaste, der an seiner Unterseite Kontaktfahnen 7 trägt, mit denen die äußeren Stromzuführungen der Lampe elektrisch leitend verbunden sind. Die Lampe 1 wird von der Fixierhülse 5 gehalten. Die Lampe ist mit ihrem Quetschteil

30

in die diesem angepaßte Öffnung 5a der Fixierhülse 5 eingesetzt. Die Fixierhülse 5 ist ihrerseits getragen

vom Rundteller 6 und aufgesetzt auf ein dem Rundteller
6 mitgegebenem Zylinderstück 8, das einen gegenüber
dem Tellerdurchmesser d_1 kleineren Durchmesser d_2 be-
sitzt. Das Zylinderstück 8 weist eine umlaufende Nut 9
5 zur Aufnahme eines Dichtungsringes 10, beispielsweise
eines Siliconrundschnurringes, auf, wobei die obere
Nutbegrenzung, d.h. nahe der Fixierhülse 5, teilweise
von diametral gegenüberliegenden angeschliffenen Plan-
flächen übernommen ist, die das lagerichtige Einsetzen
10 der Lampe in den Scheinwerfer sicherstellen.

Dr.De/Mg

Patentanspruch

Einendig gequetschte Halogenglühlampe mit Kontaktfahnen tragendem Lampensockel aus Metall- und Kunststoffteilen zur Verwendung in Kraftfahrzeugscheinwerfern, dadurch gekennzeichnet, daß der Lampensockel (2) aus einer

5 glockenartig geformten Fixierhülse (5) aus Metall und einem Rundteller (6) aus Kunststoff besteht, der an seiner Unterseite die Kontaktfahnen (7) trägt, während die Fixierhülse (5) die Lampe und der Rundteller (6) die

10 Öffnung (5a) zur Lampenaufnahme aufweist und aufgesetzt ist einem dem Rundteller (6) mitgegebenen Zylinderstück (8) mit gegenüber dem Tellerdurchmesser (d_1) kleinerem Durchmesser (d_2), das eine umlaufende Nut (9) zur Aufnahme eines Dichtungsringes (10) besitzt, wobei die

15 obere Nutbegrenzung, d.h. nahe der Fixierhülse (5), teilweise von diametral gegenüberliegenden Planflächen übernommen ist.

